

# Fast drei Jahrzehnte regionalen Kick geprägt

## Andreas Ebner schuf umfangreiches Buch über die erste nordbadische Fußball-Amateurliga

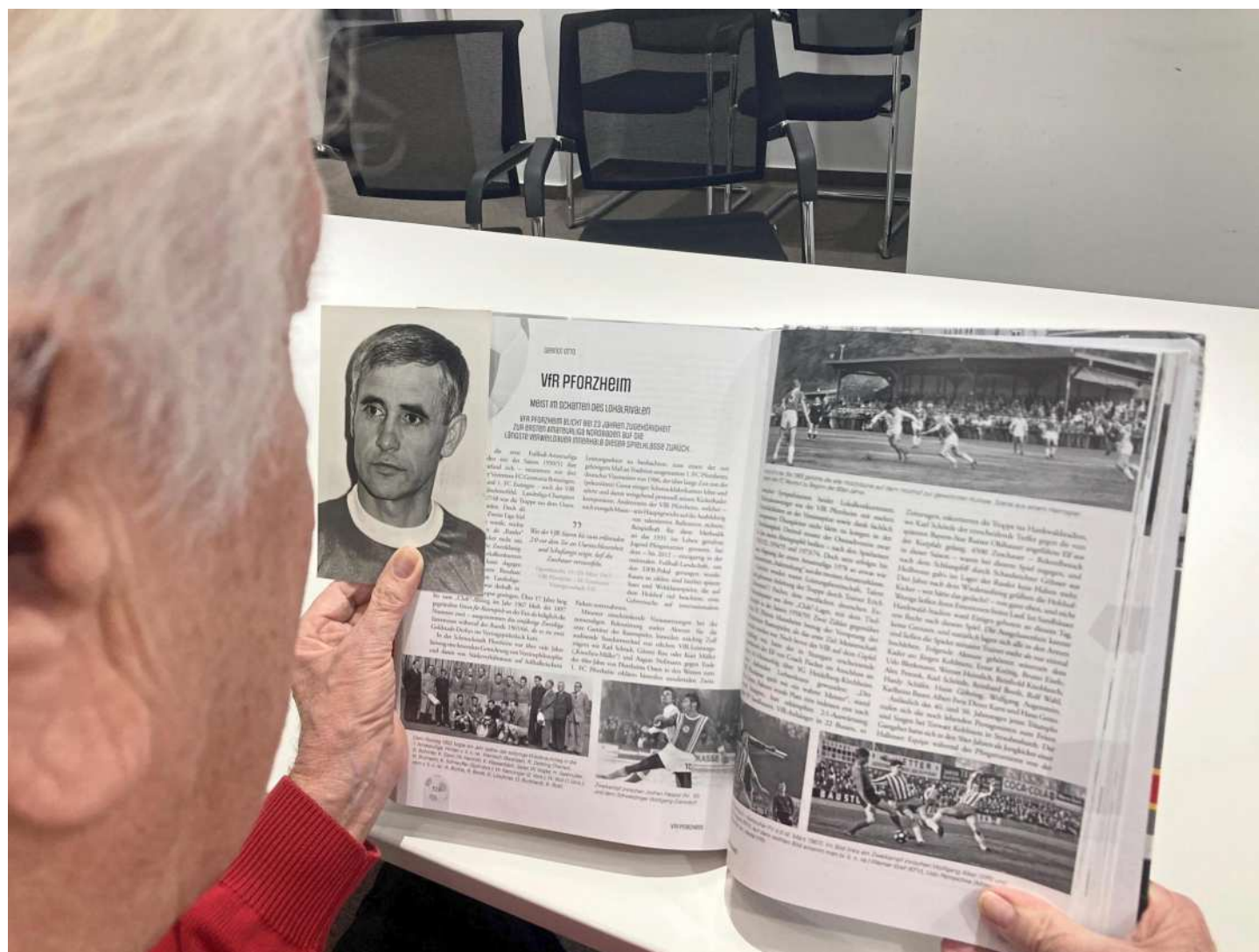
Von Gernot Otto

**Pforzheim/Leimen.** Als ein von der Fußball-Historie bis in die Haarspitzen verrinnamer und durchdrungener Autor hatte Andreas Ebner vor einigen Jahren bereits die Geschichte der Gauliga im regionalen Fußball vor dem Zweiten Weltkrieg ausführlich beleuchtet. Diesem umfangreichen Opus schloss sich ein 416 Seiten starkes Werk über die Geschichte der nordbadischen ersten Amateurliga aus der Epoche von 1950 bis 1978 an. Der aus Leimen stammende 63-jährige Jurist hatte daran von 2018 bis 2023 gearbeitet.

Das Buch im repräsentativen Großformat DIN A4, das im Bauschlotter J. S. Klotz Verlagshaus produziert wurde, wiegt annähernd zwei Kilogramm. Es umfasst mehr als 500 Abbildungen und ist gespickt von beinahe zahllosen Statistiken über Spiele, Spieler und Schiedsrichter. Wie bei jedem Produkt, bei welchem Ebner samt etlichen Mitarbeitern intensive Kärnerarbeit verrichtete, liegt auch diesem Buch eine CD-ROM voller fachlicher Daten bei. Als Verfasser zweier Vorworte fungieren der einstige Leistungsträger beim VfL Neckarau und danach in Frankreich tätige Profitrainer Gernot Rohr sowie der ehemals in den späten 1960er Jahren für ASV Feudenheim als Balltreter aktive Fernseh-Moderator Marcel Reif – zwei bekannte Persönlichkeiten des überregionalen Kicks.

Die erste nordbadische Fußball-Amateurliga, welche 1950 nach der zweiten Liga Süd, ab 1963 dann nach der Regionalliga sowie im Anschluss an das Jahr 1974 letztlich nach der Zweiten Bundesliga als drittklassige Leistungskategorie bis zur letzten Klappe am 7. Mai 1978 für viele Amateurreine ein erstrebenswertes Ziel bedeutete, „bevölkerten“ in jener Zeitspanne nicht weniger als 53 Clubs. Andreas Ebner führt hierbei filigran an, in jener Kicker-Epoche von exakt 10.117 Tagen seien nicht weniger als 6.786 Verbandsspiele ausgetragen worden, aus denen 16 verschiedene Titelträger hervorgingen. Am Punktekampf waren im Einzelnen etwa rund 3.900 Spieler und 800 Schiedsrichter beteiligt gewesen. Dabei, so rechnet Ebner vor, seien 23.698 Treffer gefallen, welche total circa 6,7 Millionen Zuschauer bestaunen.

Im Zirkel der neun nordbadischen Fußballkreise stellte Mannheim mit 15 Vereinen innerhalb der 28-jährigen Erstamateurliga-Zeit die meisten Teilnehmer – gefolgt von Karlsruhe (12) und Heidelberg (9). Den Fußballkreis Pforzheim



Fast zwei Kilogramm bringt das Buch auf die Waage, das Andreas Ebner aus Leimen über die 28-jährige Geschichte der ersten nordbadischen Fußball-Amateurliga von 1950 bis 1978 geschrieben hat. Foto: Torsten Ochs

vertraten seinerzeit dort sechs Vereine, wobei einzig der VfR Pforzheim 1959 zum Titelhalter avancierte – ohne Aufstieg – und 1965 zum Vizemeister und Aufsteiger für ein Jahr in die Regionalliga. Dem Rest des Sextetts aus dem Fußballkreis Pforzheim blieb die Besteigung des Titelthrons verwehrt – selbst dem 1967 aus der Zweitklassigkeit abgestiegenen und auf den Wiederaufstieg so erpichteten 1. FC Pforzheim. Der FCP musste nicht selten Außenseiter wie FC Germania Forst, VfL Neckarau und FV Weinheim im Meisterschaftsrennen ernüchtern den Vortritt lassen.

Das Club-Sextett aus dem Fußballkreis Pforzheim führt der VfR Pforzheim mit 23 Jahren Aktivität in der 1. AL an, der insgesamt längsten Dauer im Kreis der 53 Vereine, vor den jeweils 22 Spielrun-

den vertretenden KSC-Amateuren, dem FV Weinheim sowie dem ASV Feudenheim – gefolgt vom 1. FC Birkenfeld (17 Spielrunden), 1. FC Pforzheim (11), FC Germania Brötzingen (7) sowie FC Eutingen und GU Pforzheim (jeweils 1).

Die meisten Matches innerhalb der drittklassigen Amateurliga aus der hiesigen Region absolvierte bei den einzelnen Clubs der oftmalige deutsche Amateurnationalspieler Horst Kunzmann vom FC Birkenfeld mit 374 Auftritten – vor Hermann Schickle (VfR Pforzheim/317 Spiele), Wolfgang Brönig (1. FC Pforzheim/242), Horst Fricke und Werner Nonnenmacher (FC Germania Brötzingen/jeweils 90), Jürgen Kramer, Rene Lehmann und Kurt Weber (GU Pforzheim/jeweils 29) und Willi Heinrich, der spätere FCP-Abwehr-Recke, der die Farben des 1950/51

nur eine Saison in der 1. AL auftretenden FC Eutingen allein 30 Mal vertrat.

Bei denen von Ebner beschriebenen Vereinen befinden sich auch Pforzheimer Teams auf dem Präsentierteller: So brillierte etwa der FC Birkenfeld (seinerzeit noch Spvgg Birkenfeld) im Jahr 1950 per haushohem 15:0-Heimsieg gegen Germania Adelsheim, derweil Brötzingens „Germanen“ die Adelsheimer Balltreter mit 9:3 schlugen, um dafür später mal mit 0:10 gegen den SV Waldhof Mannheim unterzugehen. Die „Rassler“ imponierten einst vor allem mit zwei 8:0-Erfolgen auf dem Holzhof gegen FV Daxlanden und FC Olympia Kirrlach, um auf der Kehrseite der Medaille auswärts mal mit 0:9 bei Amicitia Viernheim gewaltig das Fell über die Ohren gezogen zu bekommen.